

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 8. Freitag, den 8. Juli 1825.

Die beiden Himmelsstriche.

(Fortsetzung.)

Bei dem Himmel Roms gestalten oft die Wolken die Bilder von Bergen und lustigen Thälern, deren Bewegung imposant ist, und die im Strahle der Abendsonne die Idee von möglichen Ländern erwecken, die gold- und purpurstrahlend, in den Lüften schweben.

In Sommernächten sind Felder und Gehölze von unzählbaren leuchtenden Insekten erfüllt, die in ihrer raschen tanzartigen Bewegung einen immerwährend in seiner Gestalt sich verändernden Glanz geben. Oft scheinen diese millionenfach über Felder und Wiesen verbreiteten Thiere einen neuen gestirnten Himmel auf der Erde auszubreiten.

In Neapel, und mehr noch in Sicilien, wird das prächtige Gemälde dieser ohnedem so reichen Landschaft noch durch den Eintritt der Vulkane in dieselbe gehoben. Der Rauch dieser Colosse bildet künstliche Wolken, die großartiger, poetischer, manchmal schrecklicher sind, wie die Wolken der Gewitter. Bei ruhiger Luft scheint dieser in einer ungeheuern schwarzen Pyramide zusammengeballte, über dem Gipfel des Vulkans schwebende Rauch die Erde mit seinem Sturz zu bedrohen. Bei einem Ausbruch des Besuvs sah ich in der Nacht von seinem Gipfel aus: die ganze Gegend, Neapel,

den Golf, das Meer, die Inseln, auf Augenblicke durch jene großen Feuerflammen erleuchtet, die der Berg aus seinem Innern warf; diesen schnellen Blitzen, dunkelroth wie die Bluth, ging immer ein unterirdischer Donner voran; dann schien ein Meer von Feuer über Land und See sich zu verbreiten, und diesem fürchtbaren Glanze folgte schnell immer wieder die tiefste Finsterniß, während die Erde unter meinen Füßen bebte.

Zu allen diesem, denke man sich noch die Spuren aller vergangenen Zeiten, so zu sagen, die gleichzeitige Erscheinung aller Jahrhunderte, die sich hier dem Blicken unter den Ruinen der verschiedensten Art zeigen; — nicht ohne Schauer berührt die Hand die Ueberreste aus den Tagen der Meronen und der Constantine.

Wenn man die Alpen in der Richtung von Süden nach Norden übersteigt, so überrascht beim Anblick der Schweiz die Ruhe der großen Massen der Gebirge, deren Gipfel weit über die Wolken ragend, der Erde nicht mehr anzugehören scheinen. Tiefe, in ihren Windungen geheimnißvolle, Thäler, Felsenjacken, die in das Blau des Aethers reichen, geben das Bild einer Einsamkeit, wo das Leben erlischt, die Bewegung aufhört, und selbst das Wasser, indem es sich hernieder stürzt, zum Felsen wird. Die schwebenden Meere, welche die Region der Gletscher bilden, zeigen unbestimmte Ge-

alten; aber dieses Wague selbst ist ohne Bewegung, wie Alles, was dem Tode angehört. Die Gesichtszüge der Bewohner der Alpen tragen den Stempel der Ruhe; ihre Geseze und Sitten scheinen nach einer Unveränderlichkeit zu streben, die hinreichend den Widerwillen zeigt, welchen sie für jede Neuerung hegen. Es ist als ob am Fuße der Gletscher die moralische und physische Regsamkeit stille stehe.

Was in Deutschland gefällt, das sind die Menschen und das Streben nach Unterricht; die Achtung, welche dem Talent und dem Geiste gezollt wird, die Güte und Gastfreundlichkeit der Einwohner. Bei Lüneburg beginnt der Anblick des Landes sich zu verändern; in diesen Haiden sah ich zum ersten Male jene so reichlich über den Boden nördlicher Länder hingebreiteten Seen. Diese stehenden Gewässer auf morigen Ebenen vermehren den traurigen Anblick der Landschaft; der gleichsam leblose Boden verengt den Horizont; ein niederdrückendes Gefühl von Einsamkeit bemächtigt sich der Seele; es scheint, als sey die Erde nichts, wie ein dunkler Punkt, den Nebel bald verwischen würden *).

Auf den Dänischen Inseln heben sich um die Seen grüne, mit brächtigen Buchen, Weiden und riesigen Erlen besetzte Hügel, die mit zahlreichen Heerden bedeckt und mannichfaltig angebaut, recht hübsche Landschaften geben, in welchen sich jedoch nie etwas tief Ansprechendes, nie etwas Hohes, wie in denen der Alpen, zeigt. Der immer etwas nebligte Himmel

*) Es ist bekannt, daß auf der Höhe des Meeres der Horizont, statt sich zu erweitern, sich zu verengen scheint; derselbe Fall findet auch auf vollkommenen Ebenen statt, wo nichts die Entfernungen bestimmt und; der kleinste Strauch hinreicht, den Blick aufzuhalten.

dieses Clima's hat nie den Glanz des Himmels von Italien.

Jenseits dem Baltischen Meere hat eine unbekante Revolution die Gipfel der Berge gestürzt und mit ihren Trümmern weite Räume überdeckt. Felsen, die noch stehen, und bis auf ihre tiefste Grundlage zerpalten sind, gewähren dem Meere unter der Gestalt von Stüffen ohne Bewegung, einen weiten Eintritt in das Land. In Schweden wie in Norwegen und im Norden Rußlands, besteht die Hälfte der Thäler entweder aus Seen von süßem Wasser, oder sie machen einen Theil des Meeres aus. Die Charte von Schweden und Norwegen ist mit Seen und tiefen Moorbussen, die Flüßsen gleichen, ausgezackt. Wenn man zum Nordcap hinaufsteigt, sieht man die Tanne an die Stelle der Buche der Baltischen Gegenden treten; auf die Tanne folgen unermessliche, am Boden mit weißem Moose bedeckte Fichtentwälder, die dem Lappländer und seinem Rennthiere einen Winteraufenthalt darbieten, und die Birke, die gegen das Eismeer hin fast krautartig wird, beschließt endlich das Reich der großen Gewächse in diesen Regionen. Hier steht das Leben still, oder vielmehr es stürzt sich in die Tiefe des Meeres, wo unterseeische Weiden, bewohnt von Wallfischen, in die Dunkelheit des arctischen Oceans, dem Menschen eine unbekante Welt verbergen. Welch ein Vorwurf für den Gedanken, anzunehmen, daß diese Regionen der Nacht belebter sind, wie die vom Licht der Sonne erwärmten! Die Farbe der Polarmeere zeigt auf Regionen des Lebens, wo Tausende von Insekten in einem einzigen Wassertropfen sich bewegen und wo das kleinste Geschöpf der Schöpfung zugleich mit den Riesen derselben wohnt.

(Der Beschluß folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Anzeige. Wir haben wieder ganz frische Cervelatwürste in Commission erhalten, die wir billigt verkaufen. F. B. Seyfert & Comp.

Anzeige. Die Heilungs-Anstalt für arme Augenranke ist nun im Halle'schen Zwinger, neben der Wendlerischen Frei-Schule.

A n n o n c e .

Mademoiselle Amélie Mitweyd, qui a été placée bien d'années en qualité d'Institutrice a la grande satisfaction des parents, dans plusieurs bonnes maisons, et qui a longtems passé dans une des meilleures maisons d'Education de Paris, prévient le public, qu'elle est intentionnée de s'établir a Leipsic. Elle aimeroit beaucoup de trouver plusieurs Demoiselles dont les études antérieures le permettent, ou qui ont déjà fait la première Communion, pour passer la moitié de la journée avec elle, s'occupant durant ce tems de la langue françoise et des ouvrages a l'aiguille; de cette façon elle espere que les Demoiselles feroient des progrès rapides. Hor de ce tems elle compte de donner des leçons particulières et de conversation.

Elle fera tout ce qui dépendra d'elle pour se rendre digne de la confiance dont les mères de famille veulent bien la daigner. Sa demeure Peterssteinweg Nr. 822.

Pferde = Verkauf. Baldiger Abreise wegen sollen nachstehende gesunde und fehlerfreie Pferde binnen dato und 8 Tagen für beigesetzte feste Preise weggegeben werden; als: 1) ein 6jähriger brauner Wallach, englisiert und complet geritten, 30 Friedrich'or. 2) ein 6jähriger Wallach, Blauschimmel, Langschweif, und zum Reiten und Fahren gleich brauchbar, 20 Friedrich'or. — Kauflustige belieben sich, ohne Unterhändler, Peterssteinweg Nr. 811, 2 Treppen, Mittags von 1 bis 3 Uhr zu melden.

Verkauf. Neue Heringe sind im Einzelnen und Ganzen zu haben, bei Harich & Comp.

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34,
verkauft:

Filzhüte, Regen- und Sonnenschirme, um damit gänzlich aufzuräumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Zu vermieten ist ein freundliches, meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß, eine Treppe hoch, zu Michaelis. Auskunft in der Hinrichschen Buchhandlung, Neuer Neumarkt Nr 3.

Vermietung. Ein großes helles Gewölbe mit dergleichen Schreibstube, ist zu vermieten und das Nähere in Nr. 345, im Hofe 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Reisegesellschafter gesucht. Man sucht einen Reisegesellschafter, um Anfangs künftiger Woche auf gemeinschaftliche Kosten mit Extrapost nach Frankfurt a M. oder auch Paris zu reisen. Das Nähere hierüber auf dem Brühl, im schwarzen Hufeisen, bei dem Uhrmacher Hrn. Burkhardt.

Gelegenheit nach Berlin und Frankfurt a. D. ist zu erfragen im Birnbayn auf der Hainstraße.

Einladung. Zu einem Bogelschießen, heute, den 8ten Juli, Nachmittags um 3 Uhr, so wie zum Abendessen, portionweise, ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein
Künder, auf der großen Funkenburg.

Aufgefordert wird derjenige wohlbekannte Herr, welcher sich am vergangenen Montage, in der Frühstunde, in dem Seydelschen Gasthause zu Eutrichsch, einen rothseidenen Regenschirm, unter dem Vorgeben, daß er sein Eigenthum sey und selbigen Tages vorher ins Fenster gestellt und zurückzunehmen vergessen habe, hat ausantworten lassen, solchen unverzüglich dahin zurückzugeben, außerdem aber die für ihn hieraus entstehenden Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben.

* * * Da Mancher glauben könnte, daß das in dem 4ten Stücke dieses Blattes von einem aufmerksamen Beobachter erwähnte Sarg-Magazin im Reichelschen Garten in meiner Wohnung, im ehemaligen Meubles-Magazin wäre, so finde ich für gut, zu bemerken, daß das Sarg-Magazin in dem anstoßenden vordersten Hofe, im kleinen Quergebäude, sich befindet, und keine Verbindung mit meinem jetzigen Meubles-Magazin hat.

Johann Heinrich Roth, Tischlermeister, in Reichels Garten.

Verloren. Am 5ten d. M. wurde eine Brille mit ovalen Gläsern und silbernem Gestelle vom Kohlgarten aus nach der Stadt, bis in die Klostersgasse, verloren. Der ehrliche Finder derselben wird gebeten, sie in der Hainstraße Nr. 345, im Hofe eine Treppe hoch, gegen ein der Sache angemessenes Douceur abzugeben.

Z h o r z e t t e l v o m 7. J u l i .

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner fahrende Post	7	Fr. v. Wangerheim, Herzogl. Sächs. Gothaisch. Kammerh. u. Oberst-Lieuten., von Gotha, im Hotel de Baviere	6
Fr. Kfm. Eitzenhal, v. Herrnhut, pass. durch	1	Die Gakler fahrende Post	10
Die Frankfurter fahrende Post	8	Fr. Oberst-Lieuten. Abramaviez, in R. R. D., v. Paris, im Hotel de Saxe	11
Die Dresdner reitende Post	6	Fr. Optm. Peise u. Fr. Lieut. v. Passberg, in R. Handv. Dienst., v. Hannover, im H. de Bav.	11
Die Breslauer fahrende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	12
N a c h m i t t a g .		V o r m i t t a g .	
Auf dem Dresdner Silbpostwagen: Fr. v. Einsiedel, v. Dresden, nebst Gesellsch., unb.	5	Auf der Erfurter Postkutsche: Fr. Partik. Hassel, v. Frankfurt a. M., im g. Stede; u. Fr. Lieuten. Püschel, genannt Sanger, a. D., a. Dressd., p. d.	11
Fr. v. Quandt, v. hier, v. Dresden	5	Fr. Kfm. Wiedermann, a. Dresden, v. Naumb., in Nr. 616	12
Halle'sches Thor.		N a c h m i t t a g .	
Gestern Abend.		Fr. Kfm. Pfaff, a. Chemnitz, in Stadt-Hamb.	
Fr. Partik. Keitel, a. Berlin, im gold. Adler	5	Fr. Kfm. Kröschel, a. Ahlenborn, im H. de Pr.	4
Fr. Kfm. Wolfing, a. Elberfeld, im Blumenb.	6	P e t e r s t h o r .	
Frn. Lehrer West u. Haffe, a. Leeds, in St. Berl.	7	Gestern Abend.	
Auf der Berliner Silpost: Fr. Kfm. Franke, a. Berlin, nebst Gesellsch., pass. durch	7	Fr. Kfm. Dörfling, v. Altenburg, bei Kitzpzig	9
Frn. Kfl. Hirst u. Castwood, a. Hamburg, ingl.	8	H o s p i t a l t h o r .	
Fr. Kenier Wzaver, a. London, im H. de B.	8	V o r m i t t a g .	
Die Dessauer fahrende Post	8	Die Chemnitzer reitende Post	6
V o r m i t t a g .		Die Freiburger fahrende Post	7
Die Braunschweiger fahrende Post	9	N a c h m i t t a g .	
Fr. D. Drasche, a. Berlin, im Hot. de Saxe	12	Die Nürnberger reitende Post	2
N a c h m i t t a g .			
Auf der Berliner Silpost: Fr. Kfm. Große, a. Berlin, nebst Gesellschaft, pass. durch	2		
Fr. Partikul. Rdmmer, a. Wien, im H. de Saxe	2		